



MIT KARTE

Aktiv den Nationalpark erleben



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Alte Buchenwälder und
Buchenurwälder der Karpaten
und anderer Regionen Europas
• Welterbe seit 2011

Nationalpark
Jasmund





Liebe Gäste*,

dies ist in erster Auflage unsere neue Broschüre „Aktiv den Nationalpark erleben“. Sie zeigt Ihnen einige Regeln zu den zahlreichen Möglichkeiten sich aktiv im Nationalpark Jasmund zu betätigen.

Bei aller Liebe zur Natur, ist diese durch den Menschen oft gefährdet. Häufig entstehen Schäden an Flora und Fauna ganz unbewusst. Damit alle Naturfreunde sowie unsere Kinder und Enkel die ganze Vielfalt, Schönheit und Einzigartigkeit des Nationalparks weiterhin und dauerhaft genießen können, gibt es einige Dinge zu beachten.

Wo Sie aktiv sein können und welche Beschränkungen es gibt, finden Sie in alphabetischer Ordnung auf den folgenden Seiten. Im Serviceteil sind die wichtigsten Informationen zu Ansprechpartnern, Ausstellungen und barrierefreien Beobachtungsmöglichkeiten aufgelistet.

Die **beiliegende Karte** zeigt genau, welche Aktivitäten wo im Nationalpark möglich sind.

Seien Sie also aktiv!

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Broschüre die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Vorwort	3
Nationalpark	6
Gefahren	14
Aktivitäten	16
Angeln	18
Auf dem Wasser unterwegs	19
- Kajak	
- Kanadier	
- Modellboot	
- Motorboot	
- Segelboot	
- Stand up Paddling	
Feuer	20
- Grillen	
- Rauchen	
Fluggeräte	21
- Drohnen	
- Gleitschirmfliegen	
- Modellfluggerät	
Fotografieren	22
- Filmen	
Geocaching	23
Hunde	24
- Hundekotbeutel	
- Leinenpflicht	
Klettern	25
Pkw	26
- Abstellen	
- Befahren	
- Parken	
Radfahren	27
- E-Bike	
- E-Scooter	
- Mountainbike	
- Segway	
- S-Pedelec	



Reiten	28	
Sammeln	29	
- Pflanzen		
- Strandgut		
Strandaktivitäten	30	
Surfen	31	
- Kitesurfen		
- Windsurfen		
Tiere beobachten	32	
- Tiere füttern		
Übernachten	33	
- Camping		
- Nächtigen		
- Wohnwagen/-mobil		
- Zelten		
Wandern	34	
- Jogging		
- Laufen		
- Nordic Walking		
- Spazieren		
Service	36	
Ansprechpartner	36	Verweis auf Service
Ausstellungen	38	
Barrierefreiheit	39	
Leichte Sprache	41	
Karte	42	
Impressum	43	Verweis auf Karte



Nationalparke – eine weltweite Idee

Nationalparke zeichnen großräumige, überwiegend zusammenhängende und vom Menschen nicht oder nur wenig beeinflusste Naturgebiete von besonderer Eigenart und Bedeutung aus.

Der erste Nationalpark wurde 1872 in den USA gegründet – der Yellowstone-Nationalpark. Im Jahr 1970, fast hundert Jahre später, wurde der erste Nationalpark in Deutschland gegründet – der Nationalpark Bayerischer Wald. Weltweit gibt es bis heute knapp 4.000 Nationalparke.

In Deutschland verbindet das Dach der Nationalen Naturlandschaften e.V. Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke zur Familie der Großschutzgebiete.



Nationalparke in Deutschland

Das Motto „Natur Natur sein lassen“ eint die 16 Nationalparke in Deutschland.





Im Nationalpark hat die Natur Vorrang

Der ungestörte Ablauf der dynamischen Naturvorgänge ist das oberste Ziel in Nationalparks. Diese Ungestörtheit, der geringstmögliche Einfluss des Menschen, ermöglicht, dass z. B. sensible Pflanzen in Feuchtgebieten nicht zertreten werden oder alte Bäume im Wald vergehen können. So entstehen wertvolle Lebensräume und Tiere siedeln sich an, die an belebten Wanderwegen oder in forstlich genutzten Wäldern nie einen Platz finden würden.

Wenn es der Schutzzweck erlaubt – also dann, wenn die Ungestörtheit und die natürliche Dynamik nicht beeinflusst werden – dienen Nationalparke auch dem Naturerlebnis der Menschen.

Diese **Prioritätensetzung zu Gunsten der Natur** ist im Bundesnaturschutzgesetz ganz eindeutig festgeschrieben. Das Bundesnaturschutzgesetz bildet die rechtliche Grundlage der Nationalparke in Deutschland.

Zusätzlich hat jeder Nationalpark eine spezielle Rechtsgrundlage, die konkret darlegt, was geschützt wird und was deshalb erlaubt ist und was nicht.



Der kleinste Nationalpark Deutschlands

Die berühmten weißen Kreidefelsen mit den direkt am Abgrund stehenden Buchenwäldern an der blaugrünen Ostsee sind die Alleinstellungsmerkmale des Nationalparks. Seit Jahrhunderten zieht diese reizvolle Landschaft Wanderer und Künstler in ihren Bann.

Die Kreideküste von Jasmund ist einzigartig in Deutschland. Wind, Wasser, Brandung und eine ganz besondere Geologie halten die Küste ständig in Bewegung. Die regelmäßigen Abbrüche sorgen dafür, dass die hohen Kreidewände so weiß leuchten.

Im Nationalpark wachsen die größten zusammenhängenden Buchenwälder der deutschen Ostseeküste. Sie beherbergen Lebensräume, wie Quellen, Bäche oder Moore. Durch die besondere Lage und ihren Urwaldcharakter gehören die besonders wertvollen Buchenwälder im Herzen des Nationalparks zum UNESCO-Welterbe.

Der Schutz dieser natürlichen Prozesse sowie die Wiederherstellung der durch den Menschen stark veränderten Lebensräume sind Zielstellungen des Nationalparks und in der Nationalparkverordnung (NLP-VO) rechtlich gesichert.



UNESCO-Welterbe

Buchenwälder

Die einzigartigen Buchenwälder des Nationalparks Jasmund gehören zur UNESCO-Welterbe-Familie. Mit insgesamt 94 Buchenwaldgebieten in 18 Länder stehen die „Alten Buchenwälder und Buchenwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas“ für Europas ursprüngliche Waldwildnis. Die Anerkennung der UNESCO würdigt die verbliebenen Reste wertvoller und geschützter uralter Buchenwälder und verpflichtet gleichzeitig zum Schutz für nachfolgende Generationen.

Die Rotbuche wäre die dominierende Baumart von den Gebirgen Südeuropas bis zur Meeresküste Nordwesteuropas. Ohne den menschlichen Einfluss auf die Landschaft wären heute weite Teile Mitteleuropas mit Buchenwäldern bewachsen. Ihre Dominanz, Anpassungsfähigkeit und die Besonderheit, dass ihre Nachkommen ohne viel Sonnenlicht keimen können, verhelfen der Rotbuche zum Erfolg.

An der Kreideküste im Nationalpark Jasmund liegen besonders alte wertvolle Wälder. Diese wurden an den schwer zugänglichen steilen Kliffhängen nie forstlich genutzt. Durch ständige Erosion stürzen jährlich Teile der Steilküste ab und reißen Bäume mit sich. So bildet sich am Kliff ein dynamisches Mosaik aus offenen Bereichen, Gebüsch und Urwald.



Lebensräume und ihre Bewohner

Der Nationalpark Jasmund beherbergt weitere, spezielle Lebensräume, wie Moore, Feuchtgebiete oder Kalktroddenrasen. Jeder Lebensraum wird durch Standortfaktoren, wie z. B. Boden, Wasser, Wind, Licht, gekennzeichnet. So speziell die Lebensräume sind, so angepasst sind deren Bewohner. Viele unterschiedliche und seltene Tier-, Pflanzen- und Pilzarten lassen sich im Nationalpark entdecken.



Zunderschwamm



Rotbauchunke



Wollgras



Wildschwein



Buchen-Schleimrübling



Sonnentau



Wanderfalke



Buschwindröschen



Schutzzonen im Nationalpark

Kernzone (Schutzzone I)

Sie umfasst 95 % des Nationalparks und beinhaltet die wertvollsten Wildnisgebiete, in denen die natürliche Dynamik Vorrang hat. Hier gilt strenges Wegegebot, d. h. markierte Wege dürfen nicht verlassen werden.

Entwicklungszone (Schutzzone IIa)

Sie beinhaltet Flächen, die vom Menschen stark verändert wurden, wie Waldbereiche mit gebietsfremden Baumarten oder Moore mit gestörtem Wasserhaushalt. Diese stark veränderten Flächen werden mit oder ohne gezielte Maßnahmen, kurz- oder langfristig der natürlichen Dynamik überlassen.

Pflegezone (Schutzzone IIb)

Sie betrifft sehr kleine Flächen, überwiegend die ehemaligen Kreidebrüche. Die Pflege findet zum Schutz seltener Lebensräume und Arten statt, die nur durch Mahd oder Entbuschung erhalten werden können.

Erholungszone (Schutzzone III)

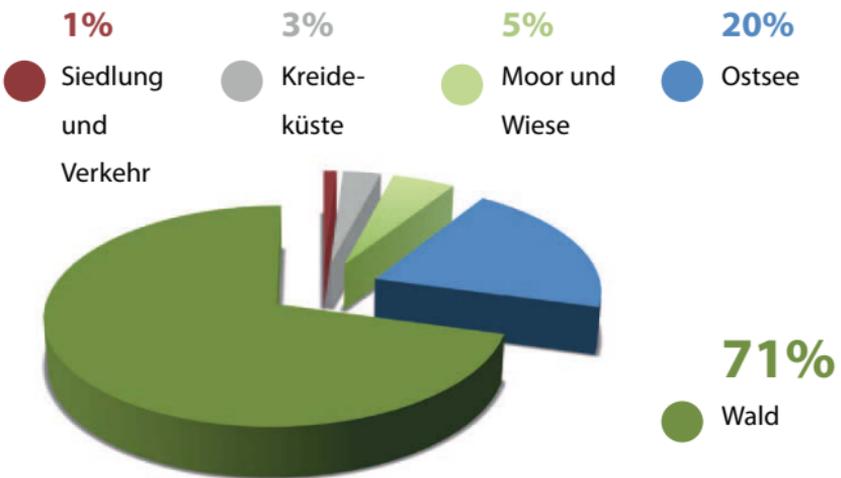
Die sechs eingeschlossenen, teilweise bebauten Siedlungsbereiche des Nationalparks werden hier zusammengefasst. Alle erforderlichen Eingriffe müssen auch hier den Zielen des Nationalparks gerecht werden.



Nationalpark in Zahlen

Der Nationalpark wurde am **12.09.1990** gegründet. Er hat eine Gesamtfläche von **3.070 ha**. Davon sind **95 %** Kernzone. Die restlichen **5 %** teilen sich auf Entwicklungs-, Pflege- und Erholungszone auf.

Landschaftlich teilt sich der Nationalpark prozentual ein:



Im Nationalpark sind **8 Ranger** Ansprechpartner für rund **eine Millionen Besucher** pro Jahr. Etwa 33.000 Menschen besuchen jährlich die rund **2.000 Führungen und Veranstaltungen** des Nationalparkamtes und der Nationalpark-Partner. Die Ranger müssen jedoch auch **hunderte Regelverstöße** im Jahr ahnden – oft verursacht durch Unwissenheit oder Leichtfertigkeit der Besucher.



Wilde Natur bedeutet auch Gefahren

Durch die ungestörten Naturprozesse im Nationalpark, wie die Küstendynamik oder die natürliche Waldentwicklung, kann es jederzeit zu Gefahrensituationen kommen. Steinschläge oder Kliffabbrüche kommen regelmäßig vor und stellen eine **Gefahr für Leib und Leben** dar!

Im Wald sind herabfallende Äste und Wurzeln typische Gefahren, die von der Natur ausgehen. Wer mit besonderer Obacht und Rücksichtnahme unterwegs ist, auf markierten Wegen bleibt und einen gebührenden Abstand zur Kliffkante behält und den Geröllstrand unterhalb der Kreideküste meidet, setzt sich nicht unnötigen Gefahren aus.



Vorbeugend für Notfälle gibt es im Nationalpark **Orientierungspunkte**, siehe Karte. Die dortige Kennung hilft dem Rettungsdienst, schnellstmöglich den Unfallort zu erreichen.

Orientierungspunkt
Reference Point

N - 4

**Kieler Bach
Strand**

Nationalpark
Jasmund





Aktiv den Nationalpark erleben

Nationalparke sollen, wenn die Natur dadurch nicht beeinträchtigt wird, auch der naturkundlichen Bildung und dem Naturerlebnis der Bevölkerung dienen. So ist es im Bundesnaturschutzgesetz festgeschrieben. Ob die Natur nun als wundervolle Kulisse wahrgenommen wird, als aufregender „Sportplatz“ oder zum ganz besonderen Naturerlebnis aufgesucht wird – jegliches Aktivwerden hinterlässt Spuren im Reich der Pflanzen und Tiere. Und dies umso mehr, wenn sich viele Menschen auf dem selben Fleckchen Erde bewegen.

Unter Berücksichtigung der jährlichen Besucherzahlen, die oft im siebenstelligen Bereich liegen, wirken sich schon kleine Einflüsse riesig aus. Ein einzelner PKW am Waldrand richtet weniger Schaden an, doch tausende Fahrzeuge, verteilt im Nationalpark, werden zu einer großen Belastung für die Tier- und Pflanzenwelt.

Auch wildert und hetzt längst nicht jeder Hund, doch bei hunderten sicher einer. So greift hier vorsorglich die Leinenpflicht und verhindert Leid in Form von Stress oder sogar den Tod von Wildtieren.



Zum Schutz von Natur und Mensch beachten Sie:





Angeln



*vom Boot aus, vom Strand aus
und mit der Wathose*

Die Küste der Ostsee besteht aus einem reichen Mosaik verschiedener Unterwasserlebensräume, die sich in Wassertiefe, Strömung, Salzgehalt und Temperatur voneinander unterscheiden. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in der Diversität der Pflanzen- und Tierarten, wie den Fischen, wider.

Angeln ist auf Rügen ein beliebtes Hobby. Für die Natur stellt Angeln, und alles was dazugehört, eine nicht zu unterschätzende Störung für Wasservögel, Meeressäuger und Unterwasserlebewesen dar.

Die ungestörte Entwicklung der Natur steht im Nationalpark auch unter Wasser im Fokus. Die Ausübung des **Angelsports** ist daher im 500 Meter breiten, zum Schutzgebiet gehörenden Küstenbereich, in all seinen Ausprägungen **nicht gestattet**.



Auf dem Wasser unterwegs

Kajak, Kanadier, Modellboot,

Motorboot, Segelboot, SUP



Der Nationalpark besteht zu 20 Prozent aus Wasserflächen und bietet zahlreichen Fisch- und Wasservogelarten einen passenden Lebensraum. Deutschlandweit stark gefährdete Meeres-säuger, wie der Schweinswal oder die Kegelrobbe, finden hier Rückzugsgebiete.

Alle eint die Störungsempfindlichkeit gegenüber dem Menschen. Besonders häufig gehen diese Störungen von Wasserfahrzeugen und sonstigen Schwimmkörpern zur Freizeitgestaltung aus.

Da die Natur im Nationalpark an erster Stelle steht, ist das **Befahren** der 500 Meter breiten Uferzone für Wasserfahrzeuge einschließlich Modelle oder Wassersportgeräte **untersagt**.



Feuer

Grillen, Rauchen

Ausgedehnte Waldgebiete, Moore und Trockenrasen im Nationalpark sind durch unkontrollierte Brände gefährdet. Bei vielen Tieren führt bereits der Geruch von Rauch zu Stress. Ein Feuer würde zum Tod vieler Tiere und Pflanzen führen. Es könnte auch auf die umliegenden Ortschaften übergreifen.

Um diese Gefahr zu unterbinden, ist das Entzünden von **Feuer verboten!**

Die Waldbrandgefahr wird durch die Forstbehörden nach Einschätzung der aktuellen Wetterlage und des regionalen Risikopotentials in Gefahrenstufen eingeteilt. Diese Waldbrandgefahrenstufen im Nationalpark reichen von 1 (sehr geringe Gefahr) bis 4 (sehr hohe Gefahr) und dienen zur Information der Öffentlichkeit sowie zur Organisation von Vorsorgemaßnahmen durch die Behörden.

Die aktuelle Waldbrandgefahrenstufe ist unter folgendem Link einzusehen:

wald-mv.de/Forstbehoerde/Waldbrandschutz





Fluggeräte



Drohnen, Gleitschirmfliegen, Modellfluggerät

Die beeindruckende Kreideküste und der direkt angrenzende alte Buchenwald sind das Alleinstellungsmerkmal des Nationalparks Jasmund. Viele dieser Bereiche direkt an der Kliffkante sind aufgrund der Abbruchgefahr für Besucher nur eingeschränkt oder nicht zugänglich. So bietet dieser außergewöhnliche Lebensraum spezialisierten Tier- und Pflanzenarten störungsarme Rückzugsgebiete.

Um allen Tieren im Nationalpark die nötige Ruhe zukommen zu lassen und die letzten Rückzugsmöglichkeiten zu erhalten, ist die Nutzung von **Fluggeräten** aller Art, wie Drohnen, Gleitschirmen, Modellfluggeräten oder sonstigen Luftfahrzeugen **verboten**. Dies regelt die Luftverkehrsordnung des Bundes sowie die Nationalparkverordnung.

Diese, der Tierwelt unbekanntenen Flugobjekte, stellen eine große Störung dar. Viele Arten, insbesondere Wasservögel, fliehen durch das Geräusch oder den Anblick und verbrauchen wichtige Fettreserven oder verlassen ihre Brutplätze.



Fotografieren



Filmen

Der Nationalpark lockt zu jeder Jahreszeit mit eindrucksvollen Landschaften, weitem Horizont am Meer und spannenden Tierbegegnungen. Abseits der Wege zertreten jedoch auch naturaffine Fotografen empfindliche Pflanzen und beunruhigen heimische Tiere.

Da die ungestörte Entwicklung der Natur im Schutzgebiet an erster Stelle steht, ist das **Betreten abseits der markierten Wege** nicht gestattet. Auch das Stören und Nachstellen von Wildtieren ist **verboten**.

Um das Naturerlebnis und die Naturfotografie dennoch zu ermöglichen, wurden an den spannendsten Orten Aussichtspunkte eingerichtet, die einen besonderen Blick auf die Landschaft bieten.



Geocaching



Freunde des Geocachings sind gern in der Natur unterwegs. Doch eine Schatzsuche abseits der markierten Wege ist verboten und führt schnell zu Trittschäden an Pflanzen und zu Stress bei Tieren. Für eine naturverträgliche Suche gibt es **folgende Regeln** zu beachten:

- nur vom Weg aus suchen
- abseits der Wege im Nationalpark liegen keine Caches
- nur bei Tageslicht suchen und den Tieren nachts ihre wohlverdiente Ruhe gestatten
- keine Tiere stören
- keine Vegetation beschädigen
- Geocaches nicht in Nestern oder Baumhöhlen verstecken



Hunde im Nationalpark

Hundekotbeutel, Leinenpflicht

Der Nationalpark ist ein Rückzugsort und Aufzuchtgebiet für Tiere, wie z. B. die Waldschnepfe, die Schlingnatter, das Reh oder die Kegelrobbe. Für diese Arten und besonders deren Junge, die auf dem Boden großgezogen werden, stellen freilaufende Hunde als potenzielle Beutegreifer eine große Gefahr dar.

Da im Schutzgebiet die ungestörte Entwicklung der Natur Vorrang hat, gilt im gesamten Nationalpark **Leinenpflicht**. Insbesondere der Geröllstrand ist für Brut- und Rastvögel, aber auch als Ruheplatz für die Kegelrobben, von besonderer Bedeutung. Die Leinenpflicht ist im Landeswaldgesetz M-V und in der Nationalparkverordnung verankert.

Mit dem Hund auf dem Weg und an der Leine steht einem Ausflug im Nationalpark nichts entgegen. Die Hinterlassenschaften des Hundes sind **ohne Beutel abseits der Wege** zu entsorgen. Muss ein **Beutel** benutzt werden, gehört dieser **außerhalb des Schutzgebietes** in den **Mülleimer**.



Klettern

Die steilen, weißen Kreidefelsen im Nationalpark ragen bis zu 118 Meter über den Meeresspiegel hinaus. Sie sind ein seltener natürlicher Nistplatz von Mehlschwalbe und Wanderfalke, die heute überwiegend an menschliche Bauten gebunden sind. Auch seltene Pflanzen, wie der Klippenkohl oder verschiedene Orchideen, wachsen an diesem extremen Standort.

Felsen faszinieren seit jeher die Menschen. Das Kreidekliff ist nicht mit steinigen Felsen vergleichbar. Die poröse Kreide bietet keinen Halt und rutscht bei Nässe extrem. Ganze Geschiebeschichten inmitten der Kreide rutschen regelmäßig abwärts und reißen dabei alles mit sich. Teile der Kreidefelsen können jederzeit und bei jedem Wetter abbrechen.

Immer wieder missachten Menschen diese **Gefahren** und alle Warnhinweise. So müssen jährlich Menschen aufwendig aus den Felswänden gerettet oder nach einem Absturz vom Strand geborgen werden. Diese Einsätze bergen auch große Gefahren für die Retter und die Natur. Um die Gefährdung von Besuchern und Rettungskräften auszuschließen und um den Tier- und Pflanzenarten die nötige Ruhe zukommen zu lassen, ist das **Klettern oder Betreten der Kreidefelsen untersagt!**



PKW im Nationalpark



Abstellen, Befahren, Parken

Der Nationalpark Jasmund lockt mit attraktiven Plätzen und Aussichten zahlreiche Besucher, die mit dem Auto anreisen. Um die Natur im Schutzgebiet nicht übermäßig zu belasten und die hohen Besucherzahlen mit den vielen Fahrzeugen zu lenken, gelten **folgende Regeln:**

- Es ist verboten, außerhalb der dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen und Wege mit Kraftfahrzeugen aller Art zu fahren. Auch Waldwege sind für Kfz gesperrt.
- Das Abstellen von Kraftfahrzeugen aller Art oder Wohnwagen außerhalb von ausgewiesenen Park- und Rastplätzen ist im Nationalpark verboten. Ein Abstellen an Feld- und Waldwegen oder an Straßenrändern ist deshalb untersagt.

Die **ausgewiesenen Parkplätze** am Nationalpark sind guter Ausgangspunkt für Wandertouren. Sie liegen in der Nähe von Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel. Von hier aus können die beliebten Nationalparkziele problemlos erreicht werden. **Ein Abstellen von Kfz aller Art über Nacht ist nicht gestattet.**



Radfahren



*E-Bike, E-Scooter, Mountainbike,
Segway, S-Pedelec*

Die einmalige Küstenlandschaft lockt jährlich nahezu eine Million Besucher. Im Sommer und Herbst sind die Gästezahlen besonders hoch. Um das Unfallrisiko der Besucher zu verringern und damit ein sicheres, erholsames Naturerlebnis für Spaziergänger, Reiter und Fahrradfahrer zu gewährleisten, gilt:

- Die Rücksicht auf Natur und Mitmensch hat oberste Priorität!
- Die Geschwindigkeit beim Radfahren ist den Gegebenheiten im Nationalpark anzupassen, sonst werden Äste, Wurzeln oder schlecht einsehbare Wegekrenzungen schnell zur Gefahr.
- **Auf markierten Wanderwegen ist das Radfahren nicht erlaubt.**
- Versicherungspflichtige E-Bikes (S-Pedelec), Segways, E-Scooter und sonstige, mit Maschinenkraft betriebene Fahrzeuge, dürfen nur auf öffentlichen Straßen genutzt werden, also nicht auf Feld- oder Waldwegen.



Reiten



Die Vegetation im Nationalpark ist, besonders in feuchten Bereichen, gegenüber Trittschäden sehr empfindlich. Hier wachsen geschützte Pflanzen, dürfen junger Wald oder verschiedenste Torfmoose Fuß fassen. Pferdehufe würden hier bleibende Schäden hinterlassen. Diese Schäden in den Lebensräumen und auf den Wegen sowie die Störung der wild lebenden Tiere müssen vermieden werden.

Um das Reiten im Nationalpark dennoch zu ermöglichen, wurden **Wege ausgewiesen**, die mit dem Pferd genutzt werden dürfen. Achtung, einige Wegetrassen können auch von Fußgängern oder Radfahrern genutzt werden. Dort ist besondere Vorsicht und **gegenseitige Rücksichtnahme** geboten.



Sammeln



Pflanzen, Strandgut

Eine ungestörte Entwicklung der Natur steht im Nationalpark an erster Stelle. Dazu zählt auch die Ausbreitung von Pflanzen oder Pilzbeständen sowie die natürliche Dynamik der Küsten. Jede **Entnahme oder Beschädigung** von Pilzen, Beeren, Blüten sowie anderen Pflanzenteilen oder von Strandgut, wie Steinen, Wurzeln oder Muscheln, stört die Abläufe in der Natur und ist deshalb **verboten**.

Fossilien und anderes Strandgut nehmen viele Besucher als ein begehrtes Souvenir oder Sammlerstück mit. Durch das hohe Besucheraufkommen im Nationalpark werden so jährlich Tonnen an Steinen, Muscheln und Treibholz vom Strand entfernt. Die Entnahme vieler kleiner Teile durch tausende Besucher verändert das Ökosystem Strand und die Küste in ihrer ursprünglichen Form. Daher ist es **verboten, Bodenbestandteile** aus dem Schutzgebiet **zu entfernen**.



Strandaktivitäten



Die Ostsee und die steile, weiße Küste in Verbindung mit dem Buchenwald sind einzigartig und das Alleinstellungsmerkmal des Nationalparks Jasmund. Viele selten gewordene Tierarten nutzen diese Lebensräume als Brutstätten, Rastgebiete oder Winterquartiere.

Die Schönheit der Klippen und die besondere Aussicht ziehen jedes Jahr zahlreiche Besucher an. Doch an der Steilküste und am Geröllstrand besteht Gefahr für Leib und Leben. Laut Nationalparkverordnung ist das Betreten des Strandes erlaubt, jedoch sollte man sich der potenziellen Gefahr von Kliffabbrüchen und Steinschlägen bewusst sein. Im Nationalpark befinden sich zwei Strandabstiege, die für Rettungskräfte vorgesehen sind. Der markierte Hochuferweg bietet in sicheren Entfernung zur Kliffkante atemberaubende Blicke auf Küste und Meer.

Entsprechend dem Grundsatz im Nationalpark **„nichts raustragen, nichts reintragen“** muss Müll immer zurück in die eigene Tasche wandern. Abfälle bergen eine Gefahr für Tiere und verschmutzen die Umwelt. Am Strand ist weiterhin zu beachten, dass das Sammeln von Strandgut nicht gestattet ist (s. S. 29).



Surfen



Kitesurfen, Windsurfen

Die Vielfalt an Unterwasserpflanzen und der Struktur-
reichtum unter Wasser sind Ursache für das Vorkommen
von zahlreiche Tierarten, wie Schweinswal, Meerneunauge
und Eiderente. Viele dieser Arten sind im Bestand bedroht
und finden im Nationalpark einen sicheren Ort zur
Aufzucht der Jungtiere. Zugvögel, wie die Trauerente,
nutzen das Schutzgebiet als wichtigen Trittstein auf dem
Weg in die Winterquartiere oder verbringen den Winter
direkt hier vor Ort. Menschen stellen für viele dieser Arten
eine empfindliche Störung dar, die besonders häufig von
unachtsamen Bootsführern oder sonstigen Schwimmkörpern
zur Freizeitgestaltung ausgeht.

Da die ungestörte Entwicklung der Natur im Nationalpark
an erster Stelle steht, ist das **Befahren der küstennahen
Gewässer** durch eine Verordnung des Bundesverkehrsmini-
steriums* im gesamten Schutzgebiet **verboten**.

* Befahrensregelungsverordnung Küstenbereich Mecklenburg-
Vorpommern – NPBeFVMVK



Tiere beobachten



Tiere füttern

Die Vielfalt der Lebensräume im Nationalpark und die weiträumige Ruhe ermöglichen ganz besondere Tierbegegnungen. Mit etwas Glück gelingt das Beobachten von Seeadler, Kegelrobbe oder Damhirsch.

Das Beobachten von Tieren gehört zu den besonderen Naturerlebnissen. Doch unvorsichtige oder gedankenlose Beobachter stören die Tiere oft erheblich. In der Folge verschwinden diese oder verlassen sogar ihre Nester oder Jungtiere. Mit Geduld können vom markierten Weg aus unvergessliche Beobachtungen gemacht werden.

Das **Nachstellen** von Tieren und das **Lärmen** sind **verboten**. Sie verursachen Stress und hindern die Tiere bei der Nahrungsaufnahme, Rast oder Aufzucht der Jungtiere.

Auch das **Füttern** von Tieren ist **verboten**. Das Fütterungsverbot gilt für alle Wildtiere. Es kann zu einer Übertragung von Krankheiten oder einer zu starken, nicht gewollten Gewöhnung an den Menschen führen. Dies kann in einem aggressiven Betteln und Beißen gegenüber dem Menschen enden. Solche Situationen erfordern dann in letzter Konsequenz das Töten des Tieres.



Übernachten



*Camping, Nächtigen, Zelten,
Wohnwagen und -mobile*

Während Eichhörnchen, Buntspecht und Waldameise ruhen, erwachen Fledermaus, Eule und Glühwürmchen nachts im Nationalpark. Sie alle sollen nicht durch Menschen gestört werden, die sich nachts im Nationalpark aufhalten oder dort nächtigen, sei es im Zelt, unter freiem Himmel, im PKW, im Wohnmobil oder im Wohnwagen. Dabei ist auch nicht entscheidend, dass die Störung von einzelnen oder wenigen Person gar nicht so groß erscheint. Tagsüber sollten Besucher gern die Natur erkunden, doch **die Nacht gehört allein den Tieren.**

Wildcampen ist verboten!



Wandern



Jogging, Laufen, Nordic Walking, Spazieren

Wald, Steilufer, Moor und Trockenrasen – der Jasmund beherbergt die unterschiedlichsten Lebensräume. Diese werden im Nationalpark von Pflanzen und Tieren bewohnt, die sehr empfindlich auf Störungen oder Trittschäden durch Menschen reagieren. Ein einziger **kleiner Tritt** richtet hier einen **großen Schaden** an.

Der Nationalpark lässt sich sehr gut fußläufig über viele markierte Wanderwege erkunden. Routen durch die Natur, über verschiedene Distanzen ermöglichen sportliche Betätigungen, wie Laufen, Joggen oder Nordic-Walking. Egal, wie der Nationalpark zu Fuß erlebt wird, es gelten **folgende Regeln**:

- Das Verlassen der markierten Wege ist nicht gestattet.
- Nicht Lärmen, um Tiere nicht zu beunruhigen und unnötigem Stress auszusetzen!
- Den Müll immer mitnehmen, nach dem Grundsatz „nichts reintragen, nichts raustragen“!

Achtung, an der Steilküste besteht Lebensgefahr!

Regelmäßig brechen Gesteinsbrocken aus der Felswand und stellen an der Steilkante und am Geröllstrand eine tödliche Gefahr für Menschen dar. Diese Bereiche sind zu meiden und die markierten Wege zu nutzen.

Empfehlswerte Wanderungen im Nationalpark:

Gummanz

3 km, Start/Ziel: Kreidemuseum Rügen

Der kleine Rundwanderweg führt vorbei am 73 Tonnen schweren „Opferstein von Quoltitz“. Von der „Schönen Aussicht“ kann die Entwicklung der Natur im stillgelegten Kreidebruch betrachtet werden. Vor oder nach der Wanderung lohnt sich der Besuch des Kreidemuseums.

Hochuferweg

12 km, Start: Lohme, Ziel: Sassnitz

Auf dem blau-weiß-blau markierten Weg geht es von Lohme Richtung Sassnitz entlang des Hochufers der Kreideküste. Der Weg schlängelt sich durch den urigen Buchenwald und gibt atemberaubende Blicke auf die Kreideküste und Ostsee frei. Nach etwa vier Kilometern erreicht man das Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL. Dort beginnt der Erlebnispfad Kreide, der spielerisch informiert. Der Pfad führt auch vorbei am UNESCO-Welterbeforum, wo Informationen rund um die Alten Buchenwälder warten. In Sassnitz kann es mit dem Bus wieder zurück nach Lohme gehen.

Hagen

3 km, Start: Parkplatz Hagen, Ziel: Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL

Der gut ausgebaute Wanderweg führt entlang alter Moore, mythischen Seen und märchenhaften Erlenbrüchen. Der Erlebnispfad Wald informiert mit Aktionselementen über die Tricks der Natur. Am Ende der Wanderung befindet sich das Nationalpark-Zentrum mit der Aussicht vom 118 m hohen Königsstuhl, der durch den Königsweg ab 2022 auch barrierefrei erlebbar ist.



Service

Ansprechpartner

Die ersten Ansprechpartner im Gebiet sind unsere Ranger. Sie beantworten Fragen und erklären gerne die dynamischen Prozesse des Nationalparks und seine einzigartige Natur. Auf einer der zahlreichen Rangerführungen bietet sich zudem die Möglichkeit, noch mehr Wissenswertes rund um das Schutzgebiet zu erfahren.

Alle Informationen über die Führungen sind auf der Internetseite und an den Aushängen des Nationalparkamtes Vorpommern zu finden.

Für weitere Fragen stehen unsere Mitarbeiter zur Verfügung:

Nationalparkamt Vorpommern

Außenstelle Jasmund

Stubbenkammerstraße 1, 18546 Sassnitz

Tel. 038392 35011-22

poststelle@npa-vp.mvnet.de

Oder auf unserer Internetseite:

nationalpark-jasmund.de





Weitere Ansprechpartner

Tourist-Service Sassnitz	insassnitz.de
Touristik Lohme GmbH	lohme.de
Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL	koenigsstuhl.com
Kreidemuseum Rügen	kreidemuseum.de
Wasserschutzpolizeiinspektion Stralsund	Tel. 03831 2614 0
Wasserschutzpolizeiinspektion Rostock	Tel. 0381 12704 0
Wasser- und Schifffahrtsamt	Tel. 03831 249 0
Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei	Tel. 0381 4035 0
Fischereiaufsichtsstation Stralsund	Tel. 03831 293262
Luftfahrt-Bundesamt Außenstelle Berlin	Tel. 030 6349100



Ausstellungen des Nationalparks

Nationalpark-Zentrum KÖNIGSSTUHL

Jede Menge Nationalpark, Naturwissen, Lebensräume und Landschaftsgeschichte können über vier Ausstellungsetagen und mit individuellem Audioguide erlebt werden. Im Kinoraum erzählt Dirk Steffens die Geschichte der Alten Buchenwälder, dem UNESCO-Welterbe. Im Kreidesaal informieren Wechselausstellungen. Das Freigelände lockt mit Waldspielplatz und Romantikwiese und das Bistro mit leckeren regionalen Speisen und Getränken.

UNESCO-Welterbeforum (siehe Foto)

Der Wanderstützpunkt liegt auf einer malerischen Lichtung unweit der Wissower Klinken und nur 2,5 km von Sassnitz entfernt. Naturfreunde können in der kleinen Ausstellung in das Rügener UNESCO-Welterbe „Alte Buchenwälder“ eintauchen oder einfach nur im Grünen verweilen, sich stärken und die Seele baumeln lassen.

Kreidemuseum Rügen

Die interaktive Ausstellung vermittelt Wissenswertes über die Entstehung, den Abbau und die Verwendung von Kreide. Geologie und Fossilien werden anschaulich erklärt. Historische Geräte und Maschinen vom Kreideabbau gibt es im Freilichtmuseum zu entdecken.



Barrierefreiheit

Unvergessliche Momente im Jasmund zu erleben, soll für alle Menschen möglich sein. Aus diesem Grund werden im Nationalpark Schritt für Schritt Barrieren reduziert. Durch die Höhenunterschiede ist es nicht auf allen Wegen möglich, wie z. B. entlang des Hochuferweges. Zum Erleben von Kreideküste und Meer gibt es einen stufenfreien Rundwanderweg im Bereich Königsstuhl/Victoriasicht. Aufgrund der starken Geländeneigung sollten Rollstuhlfahrer hier immer mit einer Begleitperson unterwegs sein. Die Ausstellungen sind alle barrierefrei zugänglich.

Barrierefreie Beobachtungsmöglichkeiten:

Blick auf den Königsstuhl. Eine Plattform nahe der Victoriasicht bietet einen einzigartigen Blick auf das Wahrzeichen Rügens, den 118 m hohen Königsstuhl.

Königsweg. Auf dem Gelände des Nationalpark-Zentrums KÖNIGSSTUHL beginnt 2021 der Bau einer schwebenden, barrierefreien Plattform. Von dort ist nicht nur der Panoramablick auf die Kreideküste und die Ostsee eindrucksvoll, auch die einmaligen Kliffhangwälder können von hier bestaunt werden.



Leichte Sprache

Für den National-Park gibt es Informationen in Leichter Sprache.

Die Informationen stehen in einer Broschüre.

Diese Broschüre gibt es hier:

National-Park-Amt,
National-Park-Ausstellungen
und Tourist-Informationen.

So sieht die Broschüre aus:





Buchenstreckfuß (*Calliteara pudibunda*)



Karte

Die Wegweiser, Infotafeln und Kartenausschnitte im Gebiet helfen bei der Orientierung. Die beiliegende Karte bietet zusätzlich einen Überblick über das Schutzgebiet und die umliegende Region sowie Hinweise zu den Aktivitäten. Wir wünschen Ihnen einen erlebnisreichen Aufenthalt im Nationalpark Jasmund.

Wenn Sie diesen Text lesen,
ist die Karte abhanden
gekommen. Sie können
diese auch digital auf
unserer Webseite einsehen:





Impressum

Herausgeber:

Nationalparkamt Vorpommern,
 Im Forst 5, 18375 Born a. Darß
 Tel.: 038234 5020
 E-Mail: poststelle@npa-vp.mvnet.de
www.nationalpark-vorpommersche-boddenlandschaft.de

Stand: September 2021

Satz & Layout: MauGrafik Born

Druck auf FSC-zertifiziertem
 Papier (Blauer Engel)

Auflage: 2.000 Ex

Fotos:

Ingolf Stodian (Titelbild, S. 7, 9, 11, 15,
 25-31, 33, 36, 39, 43),
 Bärwald, Kathrin (S. 17, 22, 34),
 Daebler, Julia (S. 40),
 Förster, Thomas (S. 18),
 Haase, Klaus (S. 19),
 Lehmann, Peter (S. 2, 6, 38),
 Meinhardt, Olaf (S. 12),
 Nehring, Andreas (S. 16),
 Rau, Philipp (S. 23, 24, 32),
 Reich, Jürgen (S. 5, 8, 11, 13, 21, 37),
 Schmidt, Patricia (S. 42),
 Weigelt, Michael (S. 10, 11, 14, 20, 41)



Nationale
Naturlandschaften



Der Nationalpark Jasmund ist einer von über 100 Nationalen Naturlandschaften, zu denen die deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate, zertifizierten Wildnisgebiete und Naturparks zählen. Gemeinsam stehen die Gebiete für qualitativ hochwertigen Naturtourismus, wertvolle Kulturlandschaften und einzigartige Naturerlebnisse: www.nationale-naturlandschaften.de.